

Originale aus San Francisco

Das Rebay-Haus in Teningen zeigt Werke des Avantgardenkünstlers **RUDOLF BAUER**

Über der Ortseinfahrt von Teningen weht seit einigen Tagen ein Banner: „Rebay-Haus Teningen und Weinstein Gallery San Francisco präsentieren: Rudolf Bauer.“ Die beiden Orte könnten unterschiedlicher kaum sein, doch durch Leben und Werk Hilla von Rebays sind sie verbunden.

JUTTA JÄGER-SCHENK

Im Hilla-von-Rebay-Haus liegen die frisch aus Kalifornien eingetroffenen 43 originalen Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen und Karikaturen des Avantgardenkünstlers Rudolf Bauer noch in durchscheinendes Papier verpackt und ungerahmt vor den Wänden. „Es ist unglaublich“, sagt

Bernd Müller, zweiter Vorsitzender des Fördervereins des Rebay-Hauses: „Ich vergleiche es damit, dass ich privat eine Versteigerung plane, und Christies aus London hilft mir dabei.“ Er und die erste Vorsitzende Christina Beck-Nägele haben in diesen Tagen alle Hände voll zu tun, damit aus den weitestgehend Originalen und den Lithographien und Briefen Rudolf Bauers, die sich bereits in der Tenger Gedenkstätte befinden, bis zum 30. September eine gelungene Ausstellung wird.

Der Künstler Rudolf Bauer und die Malerin, Kunstsammlerin und Mäzenin Hilla von Rebay standen von ihrem Kennenlernen 1916 in Berlin an in enger Beziehung zueinander. Zuerst waren sie einige Jahre ein Paar, von Rebay unterstützte Bauer auch finanziell, später war ihre Verbin-

dung von Abhängigkeit, gemeinsamer Arbeit und Konkurrenzgefühlen geprägt und endete in den USA in einem großen Zerwürfnis. Bauer beeinflusste von Rebay in ihrem künstlerischen Schaffen und erwarb in der Zeit des Nationalsozialismus für die bereits in New York lebende, eng mit Solomon Guggenheim befreundete Künstlerin, europäische Kunstwerke bekannter Maler. Wenn Hilla von Rebay ihre Eltern besuchte, die seit 1919 in Teningen lebten, kam sie oft in Begleitung Rudolf Bauers, den die Eltern allerdings ablehnten.

Im Jahr 2000 begann in Teningen die Wiederentdeckung der kosmopolitischen Künstlerin und Initiatorin des Guggenheim-Museums in New York durch die Lehrerinnen der örtlichen Theodor-Frank-Realschule Martha Putz und Brigitte Scheelen. Brigitte Scheelen war es auch, die in San Francisco die Weinstein Gallery besuchte und nun den Kontakt nach Teningen herstellte. Galerist Rowland Weinstein selbst bot die Leihgabe an, er finanziert den Katalog, und die Direktorin der Weinstein Gallery, Candy Genovese, wird bei der Vernissage in Teningen einen Vortrag halten. „Weinstein hat die Bilder 2005 in Österreich aus dem Nachlass Luise Hubers, der Ehefrau Rudolf Bauers, erworben. Er ist ein großer Bauer-Fan und hält Bauer für stark im Kommen“, sagt Bernd Müller. Es sei eine Zitterpartie gewesen, ob die Bilder rechtzei-

tig eintreffen, da sie wegen ihres hohen Versicherungswertes lange beim Zoll lagen, erklären die Vereinsvorsitzenden des Rebay-Hauses.

In der Ausstellung ist ein breites Schaffenspektrum des 1889 geborenen Avantgardenkünstlers der gegenstandslosen Kunst zu sehen, der Assistent in der Galerie „Der Sturm“ des Berliner Galeristen Herwath Walden war und dort mit Kandinsky, Chagall und Klee ausstellte. Mit Hilla von Rebay gründete Bauer 1918 die „Novembergruppe“ und 1920 die Künstlergruppe „Die Krater“. Aus den frühen Jahren sind Karikaturen zu sehen, die zeittypische Charaktere und Situationen darstellen wie zwei Männer mit riesigen Bieren in einer Kneipe. Auch an Modezeichnungen erinnernde Momentaufnahmen von 20er-Jahre-Damen und Tanzpositionen hat Bauer gezeichnet. Sein Hauptwerk ist der gegenstandslosen Malerei verpflichtet: „Andante“ oder „Allegro“ heißen seine Bilder unter anderem, sie sind farbig, geometrisch, figurenreich. Hinzu kommen Zeichnungen in kubistischem und geometrischem Stil.

Interessant sind Bauers Briefe von Anfang der 30er Jahre, in denen er sich an Hindenburg, Hugenberg und Hitler wendet, um diese für die gegenstandslose Malerei zu gewinnen. 1938 wurde Bauer vorübergehend von der Gestapo verhaftet. „In der Haft zeichnete er auf jedes zur Verfügung stehende Papier“, sagt



Rudolf Bauers „Composition“ FOTO: WEINSTEIN GALLERY SAN FRANCISCO

Christina Beck-Nägele und zeigt ein Schokoladenpapier der Marke Berger Charlotte, auf dem Bauers geometrische Figuren zu sehen sind. 1939 gab er Hilla von Rebays Drängen nach und emigrierte in die USA, wo er 1953 starb.

➤ **RUDOLF BAUER** Originale Werke aus San Francisco, Lithographien und Briefe im Hilla-von-Rebay-

Haus, Emmendinger Straße 11, Teningen. Vernissagen am Samstag, 30. September, 17 Uhr, und Sonntag, 1. Oktober, 11 Uhr. Da das Platzangebot begrenzt ist, wird um Anmeldung gebeten unter Telefon 0 76 41/4 94 21 (Anrufbeantworter) oder 0 76 41/4 72 04. Die Ausstellung ist geöffnet bis 28. Januar 2018 jeweils sonntags von 14 bis 17 Uhr. Auf Anfrage sind Sonderöffnungen möglich.



Hilla von Rebay (ganz rechts) und Rudolf Bauer (Dritter von rechts) auf Besuch in Teningen um das Jahr 1930. Neben Hilla von Rebay steht ihr Vater, von links Solomon Guggenheim, Hilla von Rebays Mutter Antonie und Irene Guggenheim. FOTO: ARCHIV REBAY-HAUS TENINGEN

In alten Koffern stöbern...



SCHÖNES UND NÜTZLICHES, Leckeres und Kreatives gibt es am Samstag, 30. September, von 11 bis 17 Uhr beim Malterding Koffermarkt. Wie schon in den beiden vergangenen Jahren präsentieren rund 30 Kunsthandwerker und Hobbykünstler auf kleinem Raum in liebevoll hergerichteten alten Koffern im alten Pfarrhof der evangelischen Kirchengemeinde, Mönchhof 5, vielerlei Handgefertigtes. Das Angebot reicht von Kulinarischem über Genähtes, Gestricktes, Gefilztes und Geschnittenes bis zu Taschen, Karten und Papierarbeiten. Bei Gulasch- oder Kürbissuppe können sich Besucher in der Mittagszeit stärken, später gibt es Kaffee und Kuchen. Für Kinder wird im angrenzenden Pfarrgarten ein Kinderprogramm angeboten. FOTO: ZVG

WG-Party mit Orient-Bufferet

Interkulturelle Woche: Junge **GEFLÜCHTETE** in Emmendingen-Mundingen laden heute zum Herbstfest ein

„Als ich drei war, sind wir von Afghanistan nach Iran geflohen“, erzählt Mokhtar am großen Esstisch der Wohngemeinschaft in Emmendingen-Mundingen, wo er seit Mai 2016 mit zwölf anderen minderjährigen Geflüchteten aus verschiedenen Ländern lebt. Seit er sich als 15-Jähriger auf den Weg nach Deutschland machte, hält er via Whatsapp den Kontakt zur Familie, deren Leben er weiter gefährdet sieht. Immer wieder, so erzählt Mokhtar, frage er seine Mutter nach dem einen oder anderen Freund, der auf Facebook verstummt. „Er wurde auch getötet“, sei dann ihre Antwort.

Problemlos versteht der 17-Jährige auch schnell gesprochene Fragen und artikuliert sich mit differenziertem Wortschatz. „Ich habe als Kind so viel gearbeitet, jetzt will ich lernen“, sagt Mokhtar, der im Iran schon als Schüler durch Schneiderarbeit die Familie mit ernährte. Ehrgeizig hat er sich in sechs Monaten die deutsche Sprache angeeignet. Sein nächstes Ziel ist die Holzfaçhentechnik, derzeit sucht er eine Ausbildungsstelle.

Dank stetigen Fleißes und sorgsamer Begleitung haben schon einige der WG-Bewohner eine Lehrstelle gefunden – als Köche, Schreiner, Automechaniker, Krankenpfleger, Kaufleute oder Winzer. In ihrer Freizeit sind sie in Musikschulen oder Sportvereinen engagiert.

Nach und nach trudeln die Jungen im Laufe des Nachmittags an beladenen Wäscheständern vorbei im Mündinger Wohnzimmer ein. Auf der Terrasse repariert ein junger Gambier mit einer Betreuerin sein Fahrrad, im weitläufigen Garten warten Trampolin und Crosstrai-



Mit den WG-Bewohnern organisiert Betreuerin Petra Faißt heute ein vielfältiges Festprogramm. Viele der Jungs bereiten als talentierte Köche oder Musiker eigene Beiträge vor. FOTO: USK

ner. „Alles Gute zum Geburtstag“, sagt jemand zu Petra Faißt, die seit dem Start der WG im Januar 2016 hier arbeitet. „Was, du hast Geburtstag – das wusste ich nicht“, ruft ein anderer und umarmt Faißt freundschaftlich. Auch wenn es jeden Tag schlechte Nachrichten aus Afghanistan, Gambia oder Eritrea gibt, die Stimmung ist gut, das Miteinander hoffnungsvoll.

„Am Anfang wollten sie frühmorgens nicht aufstehen und wir haben mit viel Krach geweckt, damit sie zur Schule gehen, aber jetzt läuft das“, erzählt Faißt und strahlt. Interkulturelles Miteinander ist für sie selbstverständlich: Die Theaterpädagogin und Regisseurin ist mit Basem Salem verheiratet, der in Jerusalem klassischen arabischen Gesang studiert hat und international erfolgreich auftritt. Zwei intensivbetreute und drei selbst-

ständigere Wohngruppen trägt der Verein InSoPro (Institut für soziale Projekte) mit Sitz in Stegen im Landkreis Emmendingen. Derzeit 33 Jugendliche werden dort von Pädagogen verschiedener Fachrichtungen und anderen engagierten Menschen begleitet. Laufend sucht der Verein, der seit 2008 Selbsthilfeprojekte im In- und Ausland fördert, Praktikums- und Ausbildungsstellen sowie Wohnungen zur Verselbständigung der jungen Menschen.

Heute lädt die Wohngruppe im Rahmen der Interkulturellen Woche zum Herbstfest ein. Dafür hat Petra Faißt mit den Jungen ein vielseitiges Programm gestaltet. Viele unter ihnen bereiten als talentierte Köche oder Musiker eigene Beiträge vor: Am Buffet wird es orientalische Köstlichkeiten geben, für die Unterhaltung werden traditioneller

Tanz, Musik mit einem selbstgebaute Saiteninstrument und Gesang bis hin zu Rap geboten. Als musikalischer Höhepunkt spielt Basem Salem mit seiner aus verschiedenen Ländern stammenden Band arabische Klassik und Orientpop. Die Kulturanthropologin Ulrike Kübler, von den Jungen auch als Deutschlehrerin geschätzt, wird ihren für Schulen empfohlenen Dokumentarfilm „Stepping forward“ zeigen, der exemplarisch Migration und Asylpolitik auf Malta reflektiert. UTE SCHÖLER

➤ **HERBSTFEST** der Geflüchteten-Wohngemeinschaft in Emmendingen-Mundingen, Dorfstraße 7 (Zugang zwischen Hecken) heute, 12 bis 17 Uhr. 13 und 15 Uhr Filmvorführung, 14 Uhr Basem Salem & Band. Eintritt frei, Spenden willkommen. Info: www.insopro.org, Telefon 0 76 42/9 27 60 81.

"ALL INCLUSIVE" - REISE
DRESDEN - PRAG - BÖHMISCHE BÄDER
 UNSERE "ALL INCLUSIVE" - LEISTUNGEN:
GETRÄNKE AN ALLEN TAGEN (ab 18:00Uhr) FREI + AUSFLÜGE INKLUSIVE !!
 Hin- u. Rückfahrt im Reisebus mit Vollausstattung
 *4x ÜN im **TOP 3*** Hotel CASCADE** (www.hotel-cascade.cz)
 *4x Frühstücksbuffet & 4x3-Gang-Abendmenü
 *1x Begrüßung mit Begrüßungsgetränk * Reiseleitung vor Ort * Ortstaxe
 *1x **"BÖHMISCHER TANZABEND" IM HOTEL MIT LIVE MUSIK !!**
3x TAGESAUSFLÜGE INKLUSIVE REISELEITUNG:
 - DRESDEN - "ELBFLORENZ" - MIT FRAUENKIRCHE, ...
 - PRAG - INKLUSIVE MOLDAUSCHIFFFAHRT III
 - KARLSBAD - MARIENBAD & ELBOGEN (LOKET)
IHR REISETERMIN: 09.10. - 13.10.2017
5 TAGE REISE
 "ALL INCLUSIVE"
 Anmeldung & Durchführung:
 Reist 79258 Hartheim Ahrenweg 1 07633 - 92620
 Veranstalter: www.brett-reisen.com
nur 299,-
 € ZUSCHLAG - & - p.N.